

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1960-06-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

29. Juni 1960

Herrn Willy Haas
Redaktion "Die Welt"
Hamburg

Lieber Herr Haas, -

da ich es de facto nicht bin, möchte ich keinesfalls für "rechthaberisch" gelten. Wo ich aber in Dingen, die meinen Vater betreffen, ganz zweifellos recht habe, ist es mir unlieb, wenn jemand, der, wie Sie, ihm doch sehr freundlich gesinnt war und ist, einem Gedächtnisirrtum unterliegt.

Schon einmal - damals "öffentlich" - habe ich Ihnen geschrieben, Sie müssten sich irren bezüglich T.M.'s Stellung zu Chaplin. Und Sie irren sich wirklich.

Bei Durchsicht der "Fahnen" zu einem ersten Briefband finde ich, in einem kurzen Schreiben an Carl Seelig (9.4.34) den folgenden Passage:

"Immerhin weiss ich von einigen mir denkwürdig gebliebenen, in grossen Umrissen ~~und~~ unvergesslichen Erfahrungen noch aus der Zeit des stummen Films zu sagen. Ich denke an gewisse Figuren von Jannings ('Sein letzter Befehl'), an einen französischen Jeanne d'Arc-Film von grosser physiognomischer und mimischer Kraft, an Chaplins 'Goldrausch' und den schönen russischen 'Mutter'-Film nach dem Roman von Gorki."

Sie sehen: unter nur vier Stummfilmen, denen er "unvergessliche Erfahrungen" verdankte, figuriert der erste abendfüllende "Streifen" von Chaplin. Und anno 38 sollte er zu Ihnen gesagt haben, der Mann sei ihm zu jüdisch? Nie und nimmer, lieber, verehrter Freund! Aber dies rein privat und zur Steuer der Wahrheit.

Wie stets, mit den freundlichsten Grüssen
und Wünschen

Ihre



391824